

WDR-PRINT Juni 2002

60 Museen, Theater, Konzerthäuser und Kulturorganisationen in ganz Nordrhein-Westfalen sind mit WDR 3 eine „Partnerschaft für mehr Kultur“ eingegangen. Anfang Mai trafen sie sich erstmals auf Zeche „Zollverein“ zu einem Gedankenaustausch.

Ich bin zwar sicher, dass die Kulturpartner des WDR alle voneinander wissen – denn die Kulturlandschaft in NRW zeichnet sich durch eine lebhaftere Kommunikation aus – aber bei welcher Gelegenheit begegnen sich die Bühnen der Stadt Bielefeld, das Rautenstrauch-Jost-Museum und die Kunsthalle Recklinghausen, das Bonner Beethoven-Haus, das Aachener Ludwig Forum und die Cologne Jazz Night der Hochschule für Kunst in Köln?“

Mit dieser eher rhetorischen Frage brachte Gastredner Dr. Michael Vesper, Landesminister für Kultur, aber auch für Städtebau und Wohnen sowie für den Sport, das auf den Punkt, was sich hinter dem Motto eines ereignisreichen Nachmittags in der Essener Zeche „Zollverein“ verbarg: „Partnerschaften für mehr Kultur“. Das war Motto und Ansporn zugleich für die Mitarbeiter von WDR 3, der Kulturwelle des WDR.

Denn bei dieser „Partnerschaft für mehr Kultur“ ist WDR 3 in den letzten Monaten und Wochen mit 60 Museen, Theatern, Konzerthäusern und Kulturorganisationen in ganz Nordrhein-Westfalen feste Kulturpartnerschaften eingegangen, um so mehr Menschen für Kultur zu gewinnen.

Hörfunkdirektorin Monika Piel, die diese Kulturpartnerschaft Anfang Mai der Öffentlichkeit in Essen vorstellen konnte, nannte als „Kern des Konzepts die dauerhafte unentgeltliche Zusammenarbeit der Kultur-Träger des Landes“: WDR 3 unterstützt die Veranstaltungen seiner Kulturpartner mit Trailern; im Gegenzug werben die Kultureinrichtungen – „eine direkte Zielgruppenwerbung“ (Piel) – für das Kulturprogramm WDR3.

Die Zusammenarbeit sieht konkret so aus: WDR 3 sendet an drei festen Sendeplätzen jeden Tag Hörfunkspots, mit denen auf Veranstaltungen der Partner sowie auf die WDR 3-Hotline für weitere Informationen verwiesen wird. Außerdem sind die Kulturpartner auf den WDR 3-Internetseiten mit jeweils einem Link vertreten und umgekehrt. Als Gegenleistung platzieren die Partner in ihren Publikationen Hinweise auf die Kulturwelle. Außerdem erhält WDR 3 die Möglichkeit, in den Räumen der Partner und / oder Veranstaltungen Informationsmaterial auszulegen und begleitet einzelne Auftritte. Gemeinschaftsveranstaltungen und kulturelle Kooperationsprojekte gehören ebenfalls zu den Chancen der Partnerschaft.

„Das ist eine ebenso einfache wie geniale Idee von Programmchef Prof. Karl Karst gewesen, für die ich mich sofort habe begeistern lassen“, bekannte die Hörfunkdirektorin. Der Imagetransfer, den einerseits WDR 3 für seine Partner und andererseits die Partner für unser Radio-Kulturprogramm leisten, sei enorm.

Vielfalt

Als Hörfunkdirektorin des WDR und als Vorsitzende der ARD-Hörfunkkommission betonte Monika Piel in Essen auch den herausragenden Beitrag, den die Kultur- und Wortprogramme der ARD-Sender für die kulturelle Vielfalt in Deutschland leisten. „Dieses reichhaltige Kulturradio-Angebot ist in Europa und weltweit einmalig. Ohne die ARD-Kulturradios und ihren Beitrag als Mittler und kultureller Faktor wäre die Kulturlandschaft in Deutschland um einiges öder“, sagte Piel.

Quasi als aktuellen Beleg konnte sie auf Zeche „Zollverein“ eine neue ARD-Radio-Broschüre vorstellen: Die Publikation „Kultur on air“ gibt auf 40 Seiten eine Übersicht über die angesprochene Vielfalt und Bedeutung der ARD-Kulturradios. Die Broschüre „Kultur on air“ ist hervorgegangen aus der vom ARD-Vorsitzenden Fritz Pleitgen im Oktober des vergangenen Jahres begonnenen Offensive für die „Radiokultur“; sie zeigt auch die vielen Ebenen, auf denen die Radioprogramme am Kulturgeschehen teilhaben und wie sie die Kultur wirtschaftlich fördern.

Mäzenatentum

Wie Monika Piel begrüßte auch Vesper die WDR 3-Initiative, weil sie deutlich zeige, wieviele Möglichkeiten es gebe „Kultur zu befördern“ – gerade in einer Zeit, in der „die Krise der öffentlichen Haushalte uns zwingt, erfinderisch zu werden. „ Durch dieses „Mäzenatentum für die Kulturlandschaft“ NRW entstehe eine Bindung, bei der beide Partner nur gewinnen könnten, denn „die Einrichtungen können ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, die Qualität ihrer Arbeit strahlt wiederum auf den aus der die Botschaft verbreitet“, so Vesper. Ausdrücklich dankte er dem WDR für die Idee und die Umsetzung und zeigte sich sicher, „dass in unserem Land das Potenzial für solch neue Wege noch längst nicht ausgeschöpft ist“.

Dass das Signal von WDR 3 auf solch positive Resonanz gestoßen ist, freut auch Monika Piel. An die 60 Partner gewandt, sagte sie: „Ich wünsche Ihnen und ich wünsche uns, dass wir uns in der Arbeit für ‚mehr Kultur‘, die auch eine Arbeit für mehr Gemeinsamkeit, für mehr Gesellschaftsbewusstsein und Kritikfähigkeit, sicherlich auch für Gewaltlosigkeit ist, in den kommenden Jahren intensiv als Partner unterstützen.“ *hu*

WDR-PRINT Juni 2002